

Neustadt (Wiener-), Bisthum, s. Wiener-Neustadt.

Neutra, Bisthum, s. Gran.

Newman, John Henry, Oratorianer und Cardinal, wurde am 21. Februar 1801 zu London geboren. Sein Vater, ein Kaufmann, war Anglicaner, während seine tief religiöse gesinnte Mutter sich zu einem gemäßigten Calvinismus bekannte. Von 1808 bis 1816 gehörte der Knabe der Schulanstalt zu Ealing bei London an. Dort las er alle Bücher, welche ihm in die Hände fielen (Letters I, 26), darunter die Werke von Walter Scott, sodann die Schriften von Bayne und Hume, ferner John Newtons Buch über die Weissagungen. Obgleich er genaue Bekanntschaft mit Bibel und Katechismus sich erworben hatte, so besaß er bis dahin doch noch keine religiöse Ueberzeugung, huldigte vielmehr einer Art Rationalismus. Unter dem Einfluß W. Mayers vom Pembroke-Colleg in Oxford gelangte Newman endlich 1816 zu einem festen Glaubensbekenntniß. Er trat im December des Jahres in das Trinity-Colleg ein und faßte gleichzeitig den Entschluß, unverheiratet zu bleiben. Im J. 1822 erlangte er die ehrenvolle Stelle eines Fellow im Oriel-Colleg, nachdem er sich in den vorhergehenden Jahren allmählig zu dem Entschlusse durchgerungen hatte, seine Kräfte dem Dienste der Religion zu weihen. Von Einfluß auf ihn war noch besonders das Lesen von Bischof Butlers *Analogy of religion natural and revealed to the constitution and course of nature* (2. ed. Lond. 1736), aus dem er neue fruchtbringende Ideen über den Zusammenhang zwischen der sichtbaren und unsichtbaren Welt schöpfte, ohne aber in Allem Butler beizupflichten. Im Oriel-Colleg stand Newman besonders unter dem Einfluß der entgegengesetzten Geistesströmungen, welche sich an die Namen Whateley und Arnold einer- und Keble und Hawkins andererseits anschließen; jene vertraten die zersetzende, diese die erhaltende Richtung im religiösen Leben. Allen denjenigen, mit welchen er in Verbindung kam, hatte Newman nützliche Anregungen zu verdanken. Er zog sich jedoch von den Männern der ersten genannten Richtung zurück, als deren liberalisirende Ideen klarer hervortraten. Unterdessen hatte er 1824 die anglicanischen Weihen empfangen und theilte sich mit großem Eifer an der Ausübung der Seelsorge. Von dem sog. Evangelicalismus aber, einer pietistisch-puritanischen Schule, die seit der Mitte des 18. Jahrhunderts die Volkskreise beherrschte, zog er sich frühzeitig zurück und wandte sich unter dem Einfluß Puseys und Hawkins' dem Studium der Kirchenväter zu. Von Hawkins besonders wurde er auf die „quasi katholische Lehre von der Ueberlieferung als einem Hauptelemente zur Feststellung und Predigt der Wahrheiten des Christenthums“ hingeführt (Letters I, 127). So drängte sich Newman schon damals die Idee von der Nothwendigkeit eines kirchlichen Beirates auf, und dieser Gedanke zieht sich wie ein rother Faden durch sein London 1833 erschienenenes

Wer! *The Arians of the fourth century* (4th ed. 1876). Bemerkenswerth ist übrigens, daß der hochgebildete Mann bei der Bewegung zur Emancipation der Katholiken (1827) als Gegner derselben auftrat und sich der Wiederwahl Sir Robert Peels von Seiten der Oxford-Universität mit aller Macht widersetzte. An äußeren Ehrenbezeugungen hatte es dem jungen Gelehrten unterdessen nicht gefehlt; so war er von Bischof Howley zum Prediger des Whitehallpalastes, dann (1831) zum select Preacher der Universität ernannt worden. Er war auch Tutor seines Collegs (seit 1828), legte die Stelle aber in Folge eines Streites mit Hawkins nieder. Sein Colleg erteilte ihm noch einen besondern Beweis des Vertrauens durch Präsentation für die Marienparre in Oxford. Gleichwohl wandte er sich immer mehr von der Staatstheologie ab; seine Abneigung gegen dieselbe wuchs unter dem Einflusse des talentvollen Richard Hurrell Froude (gest. 1836), der ihn seit 1829 gelehrt hatte, sittliche Größe über wissenschaftliche Ausbildung zu stellen, so daß er sich von der liberalisirenden Richtung Whateley's endgültig losmachte. Froude, welcher durch Schärfe des Verstandes wie Reichthum des Wissens hervorragte, bekämpfte offen die Reformation und ihr Bibelprincip, betonte die Nothwendigkeit der Erblehre, lobte Rom und seine Gebräuche und forderte Selbständigkeit der Kirche. Mit ihm machte Newman eine Reise nach dem Mittelmeer, die ihn 1833 auch nach Rom führte. Hier legte er manches Vorurtheil gegen die katholische Kirche ab, ohne ihr jedoch innerlich näher zu treten. Er selbst schilderte diese ganze Reise mit großer Begeisterung in seinen Briefen, verfaßte auch während derselben unter den vielen ergreifenden Anregungen eine Reihe von Gedichten, in denen religiöse Begeisterung sich mit lyrischer Zartheit und biblischer Geschicklichkeit verbindet. Nachdem er in Sicilien eine schwere Erkrankung überstanden hatte, gelangte er im Juli 1833 wieder nach England. Hier theilte er sich sogleich an denjenigen religiösen Bestrebungen, welche in den oft genannten Flugschriften *Traacts for the times* verflochten wurden und deswegen als Tractarianismus zusammengefaßt werden. Als Anfang dieser den katholischen Anschauungen sich nähernden Bewegung kam die am 14. Juli 1833 zu Oxford von Keble gehaltene, von Pusey und dessen Gesinnungsgenossen verherrlichte Predigt über *National Apostasy* bezeichnet werden. Ueber den weiteren Verlauf dieser Bewegung, an der Newman hervorragenden Antheil nahm, s. d. Art. Tractarianismus, wo auch die in diese Zeit fallenden Schriften Newmans im Zusammenhang vorzuführen sind. Hier genügt es, zu erwähnen, daß Newman zwar auf Wunsch des Bischofs Bagot 1841 die Fortsetzung der *Traacts* einstellte, aber auch jeden Widerruf des letzten (90.), der besondere Entrüstung unter den Anglicanern hervorgerufen hatte, ablehnte. Die Kritik wurde gefördert durch Wisemans Artikel *The Catholic and Anglican Churches* (Dublin Review XI,